



Wer immer gemäß dem Wort Gottes in eine schriftkonforme Beziehung zum Heiligen Geist kam, war ein veränderter Mensch und verfügte über offensichtliche geistliche Autorität im Leben, Wandel und Dienst. Dies wird jeder aufrichtige Leser des Wortes Gottes unschwer selbst feststellen können.

Im dritten Teil der Serie über die Erfüllung mit dem Heiligen Geist wird demzufolge einerseits aufgezeigt, wie die Menschen zu Beginn des Gemeindezeitalters das Getauftwerden in Heiligem Geist genau erlebten. Dadurch ist ein für alle Mal der göttliche Maßstab festgelegt. Denn gemäß einer Verheißung in der Apostelgeschichte sollen bis zur Ankunft des HERRN alle weiteren Generationen eine analoge Erfahrung mit dem Heiligen Geist machen, wie die ersten Jünger.

Andererseits wird in einfachen Schritten dargestellt, wie Sie sich durch kindlichen Glauben die Verheißung oder die Gabe des Heiligen Geistes selbst aneignen können. Wie jedes andere Geschenk des Wortes Gottes erfahren Sie auch die innigste Verbindung mit dem Heiligen Geist einzig durch ein gläubiges Abholen des Verheißungsgutes, verbunden mit einem entsprechenden Handeln.

Feststeht aufgrund dieser sorgfältigen Ausführungen, dass Ihnen mit Sicherheit ein überfließendes Leben aus dem Heiligen Geist zusteht, das schließlich die gleichen Früchte abwerfen wird, wie sie das Wort Gottes definiert und überliefert.

## Einführung

In der dritten Folge zum Thema der Erfüllung mit dem Heiligen Geist werde ich Ihnen anhand des Wortes Gottes darstellen, wie Sie zur persönlichen Erfahrung kommen dürfen, dass der Herr Jesus Christus Sie in Heiligem Geist tauft.

In der ersten Folge erklärte ich Ihnen anhand der „[Taufe des Johannes](#)“ das Prinzip, dass Jesus in gleicher Weise in Heiligen Geist tauft, wie Johannes im Wasser taufte.

In der zweiten Folge wurde die Frage geklärt, ob „[Wiedergeburt](#)“ und das „[Getauftwerden in Heiligem Geist](#)“ das Gleiche ist, oder ob es sich um zwei getrennte Erfahrungen handelt. Die Beweisführung war eindeutig: Anhand von verschiedenen Personengruppen des Wortes Gottes wurde klar ersichtlich, dass es sich um zwei völlig getrennte Abläufe handelt.

In unseren Tagen über das Thema „Getauftwerden in Heiligem Geist“ zu sprechen, ist sehr anspruchsvoll und delikat, weil die verschiedensten Meinungen darüber bestehen. Viele werden von Ängsten, Zweifeln, Vorurteilen und schlechten Erfahrungen geplagt. Viele hörten auch von ungunstigen Abläufen in verschiedensten christlichen Bewegungen, wobei dies erfahrungsgemäß meistens nur haltlose Gerüchte sind.

Im Grunde genommen ist das vorliegende Thema ganz einfach, wenn man den Mut hat, das Wort Gottes konsequent zu beachten. Sobald man aber auf die so genannten schlechten Erfahrungen, die Lehransichten der verschiedenen christlichen Strömungen etc. eingeht, entsteht eine große Konfusion, bis man schließlich nicht mehr weiß, was nun letztlich der Wille Gottes ist.

Auch ich bekam dies zu spüren. Nachdem ich anfänglich eine klare Erkenntnis zu diesem Thema hatte und kindlich glaubend gute Erfahrungen machte, wurde ich damals als „Jungchrist“ durch verschiedene Meinungen derart verwirrt, dass ich wieder vieles fallen ließ. Nach einem deutlichen Reden des HERRN forschte ich anschließend ohne menschliche Beeinflussung nochmals intensiv im Wort Gottes. Das Ergebnis möchte ich nun mit Ihnen teilen. Es hat keine Färbung von einer bestimmten Lehre, denn ich fühle mich nur einem verpflichtet: dem **vollständigen Wort Gottes!**

Dies kann natürlich bedeuten, dass Sie mit biblischen Zusammenhängen konfrontiert werden, die Ihnen und Ihrer Theologie gar nicht passen, weil sie Ihren lehrmäßigen Hintergrund u.U. völlig in Frage stellen. Ein sorgfältiges Studium des Wortes Gottes wird Sie aber zum Umdenken führen – vorausgesetzt, Sie sind aufrichtig und demütig genug, sich ganz unter das Wort Gottes zu stellen. Dies wird möglicherweise unangenehme Folgen haben – aber später als sehr wertvoll empfunden werden. Im Grunde genommen ist es wie bei allen Lehraussagen des Wortes Gottes, z.B. wie beim Thema der „Krankenheilung“: Sie müssen genau **wissen**, was das **Wort Gottes** sagt. Erst dann werden Sie die **Wahrheit** kennen, die Sie freimachen wird (Joh.8,31-32). Dadurch ist dann das Haupthindernis zu einer korrekten Erfahrung, nämlich die Unkenntnis, bereits aus dem Weg geschafft.

Gottes Gedanken sind höher als unsere. Ebenso Seine Weisheit und Seine Methoden. Wenn ich Seine Absichten und Gedanken auch nicht begreife, ordne ich mich trotzdem Gottes Methoden unter. Ich werde sie nicht in Frage stellen, abändern oder gar verbessern. Dies gilt im besonderen Maß für das vorliegende Thema. Ich versuche deshalb, Sie möglichst auf dem Niveau des Wortes Gottes zu lehren. Ich erachte dies als heilige Verpflichtung. Und der Heilige Geist wird es Ihnen bestätigen, wenn Sie wiederum selbst alle Aussagen sorgfältig am Wort Gottes prüfen.

## Die biblische Erfahrung der ersten Nachfolger des HERRN

Im vorliegenden Thema gehe ich auf zwei Bereiche ein. Zuerst fragen wir uns anhand des Wortes Gottes, wie die **Menschen in der „Bibel“ das Getauftwerden in Heiligem Geist genau erlebten**. Das sollte eigentlich der Maßstab für alle Christen im gesamten Zeitalter der Gemeinde sein, also bis hin zur einstigen „Entrückung“ der Gemeinde Jesu. Im Wort Gottes finden Sie tatsächlich eine größere Anzahl Hinweise, die eindeutig und unmissverständlich sind, wenn man sie im Zusammenhang sorgfältig beachtet.

Wir beginnen mit dem klassischen „Pfingsten“ in Apg.2, als jene Verheißung erstmals erfüllt wurde, von der Jesus sagte, Er werde den Vater bitten, und dieser werde die Verheißung vom Himmel her senden. Als Folge dieses Gebetes ergab sich erstmals „Pfingsten“. **Apg.2,1-4:** *Als sich der Tag der Pfingsten erfüllte, waren alle zugleich am selben Ort. Da geschah plötzlich aus dem Himmel ein Brausen, wie ein daher fahrendes, gewaltiges Wehen, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und es setzte sich eine auf jeden von ihnen; und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab, auszusprechen.*

An diesem Punkt wurden also Menschen zum ersten Mal mit dem Heiligen Geist erfüllt, so wie es ihnen Jesus verheißen hatte. Es sind mehrere getrennte Vorgänge zu erkennen: Das Brausen vom Himmel wie ein gewaltiges Wehen, das das ganze Haus erfüllte. Anschließend kamen Feuerzungen vom Himmel her und setzten sich auf jeden einzelnen. Dann wurden ohne Ausnahme sämtliche Menschen, rund 120 an der Zahl, vom Heiligen Geist ergriffen. Er gab ihnen dabei etwas ein, das sie auszusprechen hatten. Sie sprachen aber nicht ihre eigene erlernte Sprache.

Bereits jetzt möchte ich festhalten, dass sie nicht zu Handlungen **gezwungen** wurden, und es kam auch nicht ekstatisch oder unkontrolliert über sie. Sie begannen das auszusprechen, was sie selbst nicht wissen und verstehen konnten. Ich werde noch darauf zurückkommen. Sie sprachen in neuen Sprachen, und zwar nicht in einer, sondern in verschiedenen. Es handelte sich jedoch um bekannte Landessprachen, die die einzelnen Juden, die anlässlich des traditionellen Pfingstfestes aus den verschiedensten Provinzen anwesend waren, verstehen konnten.

Für die Jünger war dieses Verhalten der Beweis dafür, dass Jesus die Verheißung erfüllt hatte, sie in Heiligem Geist zu taufen. Warum? Als sich nämlich die Jünger bei der Ausgießung des Heiligen Geistes in jener Weise verhielten, kamen die Spötter und sagten, sie hätten zu viel getrunken. Auf verschiedene Außenstehende wirkte das Verhalten der Jünger offensichtlich wie Betrunkenheit. Darauf konterte Petrus mit seiner ersten Ansprache. Er erklärte, dass es sich nicht um Betrunkenheit handelte, sondern um die konkrete Erfüllung von prophetischen Aussagen des Wortes Gottes (Joel).

**Apg.2,15-18:** *Vernehmt nun meine Rede mit offenen Ohren; denn diese Männer sind nicht berauscht, wie ihr annehmt; ist es doch erst die dritte Stunde des Tages. Sondern hier erfüllt sich das, was von dem Propheten Joel angesagt war: (In den letzten Tagen) wird es geschehen (sagt Gott): Ich werde von Meinem Geist auf alles Fleisch ausgießen, eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden, eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume träumen, und sicher werde Ich auf Meine Sklaven und auf Meine Sklavinnen in jenen Tagen von Meinem Geist ausgießen, (und sie werden prophetisch reden).*

Das war die Erklärung von Petrus für das ungewohnte Benehmen der Jünger. Zum ersten Mal würde sich die Prophetie Joels erfüllen. In V.39 ergänzte er, dass sich diese Verheißung (nämlich die Ausgießung des Heiligen Geistes) weiterhin bis zum Ende dieser letzten

Tage erfüllen werde: *Denn die Verheißung ist euer und eurer Kinder und all derer, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.*

Mit anderen Worten sagte Petrus: Von jetzt an, bis Jesus wiederkommt, wird sich das erfüllen, was der Prophet Joel gesagt hat. Menschen werden in dieser Weise vom Heiligen Geist erfasst werden und sich dabei in einer ganz bestimmten Weise benehmen. Gemäß dem vorliegenden Textzusammenhang werden sie **prophetisch reden** oder **weissagen**, und sie werden **Gesichte** (Visionen) und **Träume** haben. Petrus begründete das Reden in neuen Sprachen diskussionslos mit der Prophetie Joels. Das ganze Erleben war für die Jünger der Beweis, dass Jesus seine Verheißung wahrgemacht hatte.

Wir lesen dazu **Apg.1,5**: *... denn Johannes hat nur im Wasser getauft, ihr aber werdet nicht sehr lange nach diesen Tagen in Heiligem Geist getauft werden.* An Pfingsten erfüllte sich diese Verheißung zum ersten Mal. Nachdem Jesus die Jünger in Heiligem Geist taufte, begannen diese, **selbst** das auszusprechen, was ihnen der Heilige Geist in den Mund (oder ins Herz) legte. Sie hätten selbstverständlich auch schweigen können. Was sie jedoch auszusprechen hatten, kannten sie selbst nicht und verstanden es auch nicht. Zu diesem Umstand werde ich mich später noch äußern.

In **Apg.2,33** heißt es dann: *Nachdem Er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Geistes, des Heiligen, vom Vater erhalten hat, gießt Er das aus, was ihr jetzt erblickt und hört.*

Damit sind wir bei einer zentralen Aussage angelangt. Petrus sagte, anders ausgedrückt, etwa folgendes: „Jetzt, nachdem Jesus zur Rechten des Vaters sitzt, gießt Er nun den Heiligen Geist aus, und dabei wird man etwas **sehen** und **hören**.“ Dies sagte Petrus als Begründung der erlebten Vorgänge. Das ist deshalb von Bedeutung, weil sich die Erfüllung mit dem Heiligen Geist nach der herkömmlichen Verkündigung angeblich unsichtbar und lautlos ereignet, d.h. wir merken nichts davon – sollten aber plötzlich verändert sein. Petrus sagte jedoch ausdrücklich, dass bei der Erfüllung mit dem Heiligen Geist etwas Sichtbares und Hörbares geschieht. Weshalb dies wichtig ist, werden Sie gleich sehen.

Als nächstes sehen wir uns **Apg.8** näher an. Diese Stelle kennen Sie bereits vom letzten Vortrag. Philippus erlebte eine große Erweckung in Samaria. Kranke wurden geheilt, Dämonen fuhren aus usw. Die erweckten Menschen ließen sich taufen, nachdem sie gläubig geworden waren. Als aber Petrus und Johannes nach Samaria kamen, bemerkten sie offensichtlich, dass den Gläubigen in Samaria der Heilige Geist fehlte. Wenn wir diese Feststellung nach der herkömmlichen Verkündigung erklären müssten, würden größte Probleme entstehen.

Nachdem die Menschen den Heiligen Geist in biblischer Weise empfangen hatten, erschien eine fragwürdige Person: der Zauberer Simon. Dieser bemerkte, dass die Gläubigen den Heiligen Geist empfangen, als ihnen die Apostel die Hände auflegten. Anscheinend musste dabei etwas geschehen sein. Warum muss dies gesagt werden? Weil es Simon mit seinen Sinnen bemerkte! Anschließend bat er die Apostel um die gleiche Begabung.

Gemäß der üblichen Verkündigung geschieht in Bezug auf den Heiligen Geist wenig bis nichts, wenn ein Mensch diesen konkret empfängt. Im vorliegenden Fall geschah jedoch eindeutig etwas, das Simon sichtbar oder hörbar bemerkte. Als die Apostel den Gläubigen in Samaria die Hände auflegten, wurde etwas gesehen und gehört. Was genau, wird zwar in Apg.8 nicht ausdrücklich erwähnt, doch wird es aus dem Zusammenhang schnell klar, was geschah.

**Apg.8,17-18**: *Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie erhielten Heiligen Geist. Als Simon gewahrte, dass der Geist durch Handauflegung der Apostel gegeben wurde, brachte er ihnen Geld und sagte: Gebt auch mir diese Vollmacht, damit jeder, dem ich die*

*Hände auflege, Heiligen Geist erhalte.* Im Anschluss an diese Bitte folgte die „Seelsorge“ von Petrus an Simon.

Offensichtlich war Simon nicht so sehr vom Befreiungs- und Heilungsdienst des Philippus beeindruckt, sondern viel mehr von dem, was geschah, wenn die Apostel zum Empfang der Gabe des Heiligen Geistes den Gläubigen die Hände auflegten. Nach meiner Erkenntnis kann nur etwas in Frage kommen, dass nämlich die Jünger in neuen Sprachen redeten und evtl. zusätzlich weissagten. Es war ein hör- und erkennbares Zeichen. Es steht aber nicht ausdrücklich in diesem Text, doch ist die Folgerung naheliegend.

**Apg.10,44-46:** *Noch während Petrus diese Worte sprach, fiel der Geist, der Heilige, auf alle, die das Wort hörten. Da waren alle Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, außer sich vor Verwunderung, dass auch auf die Nationen das Geschenk des Heiligen Geistes ausgegossen wurde; denn sie hörten sie mit Sprachen sprechen und Gott hoch erheben.*

Petrus ging damals zum ersten Mal zu den Heiden, und zwar zum Hauptmann Kornelius und seinen Freunden. Das Zeichen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war, war für die Juden zweifellos die Tatsache, dass auch die Heiden in neuen Sprachen redeten und Gott hoch lobten und priesen.

In **Apg.11,15-17** gibt der Apostel Petrus eine interessante Begründung. *Als ich aber zu sprechen anfang, fiel der Geist, der Heilige, auf sie ebenso wie auch auf uns im Anfang. Da erinnerte ich mich des Ausspruchs des Herrn, wie er sagte: Johannes hat zwar in Wasser getauft, ihr aber werdet in Heiligem Geist getauft werden. Folglich, wenn Gott ihnen das gleiche Geschenk gegeben hat wie auch uns, die wir an den Herrn Jesus Christus glauben, wer war ich denn? Wie wäre ich imstande gewesen, Gott zu wehren?* Petrus sagte damit mit anderen Worten, dass exakt das Gleiche geschah, wie damals bei den Juden an Pfingsten. Zudem bezeichnete er den Vorgang faktisch als eine **Taufe**.

Damit erkennen Sie nun immer mehr alle Elemente im Zusammenhang mit der Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Die eigentliche „Tauferscheinung“ oder der erste Nachweis dieser Taufe war die Tatsache, dass diese Menschen in neuen Sprachen redeten und Gott hoch lobten und priesen. An anderer Stelle (darauf komme ich noch) redeten sie zudem noch prophetisch.

Wir halten an dieser Stelle aber fest, dass Petrus ausdrücklich sagte, dass die Heiden bei Kornelius eine identische Erfahrung machten wie die Juden damals an Pfingsten in Jerusalem. Praktisch handelte es sich zudem um eine **Taufe**. Folglich ist das Reden in einer neuen Sprache offensichtlich die anfängliche Begleiterscheinung dieser „Taufe“ in den Heiligen Geist. Dies wird als Konsequenz immer so sein, wenn Jesus einen Menschen in Heiligem Geist tauft. Es handelt sich um das übliche „Anfangs- oder Durchbruchzeichen“, wenn Jesus Menschen in Heiligem Geist tauft. Das berichtet uns das **Wort Gottes**, wohl gemerkt!

**Apg.19,1-6.** *Als Apollos in Korinth war, geschah es, dass Paulus, nachdem er durch die oberen Gebiete gezogen war, nach Ephesus hinab kam und dort einige Jünger fand. Er fragte sie: Habt ihr Heiligen Geist erhalten, als ihr gläubig wurdet? Da sagten sie zu ihm: Nein; wir haben auch nicht gehört, ob es Heiligen Geist gibt. Weiter fragte er: In was hinein seid ihr denn getauft worden? Sie antworteten: In die Taufe des Johannes. Paulus erwiderte: Johannes taufte mit der Taufe der Umsinnung und sagte dem Volk, dass sie an den glauben sollten, der nach ihm kommt, das heißt: an Jesus. Als sie das hörten, ließen sie sich in den Namen des Herrn Jesus taufen; und während Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Geist, der Heilige, auf sie; und sie sprachen in Zungen und redeten prophetisch. Es waren insgesamt etwa zwölf Männer.*

Apollos hatte an sich richtig gelehrt. Als jedoch Paulus nach Ephesus kam, stellte er die Frage nach dem Heiligen Geist. Sinngemäß antworteten die Jünger in Ephesus, dass sie gar nicht wussten, dass der Heilige Geist schon gekommen, d.h. ausgegossen war. Paulus handelte hernach folgerichtig. Das Ergebnis deckte sich erneut mit der ersten Ausgießung des Heiligen Geistes in Jerusalem und später bei Kornelius in Cäsarea.

Interessant ist dabei die Tatsache, dass die Abläufe in Ephesus rund **zwanzig** Jahre nach der erstmaligen Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten in Jerusalem geschahen. Damit ist der Einwand klar entkräftet, Pfingsten sei nur einmal geschehen. Zwanzig Jahre später erlebten die Menschen in Ephesus ihr persönliches „Pfingsten“ nach wie vor in gleicher Weise wie die Juden in Jerusalem. Das Reden in einer neuen Sprache und das prophetische Reden waren noch immer das Zeichen oder der erste Nachweis dafür, dass sie von Jesus in Heiligem Geist getauft wurden. Ich möchte diese Tatsache klar festhalten!

Wie verhielt sich **Paulus** persönlich? **1.Kor.14,18-19:** *Ich danke Gott, denn mehr als ihr alle spreche ich in Zungenrede. In der herausgerufenen Gemeinde jedoch will ich lieber fünf Worte mit meinem Denksinn sprechen, um auch andere zu unterrichten als zehntausend Worte in Zungenrede.*

Für Paulus war das Beten in einer neuen Sprache (Zunge) somit höchst geläufig. An dieser Stelle möchte ich zur sorgfältigen Klärung eine Differenzierung anbringen, damit wir uns richtig verstehen. Es existieren zwei verschiedene Arten von Sprachenrede oder Sprachengebet (Zungenrede oder Zungengebet). Die eine Variante heißt genau die **Sprachenrede**, die als geistliche Gabe (charisma) in der Gemeinschaft praktiziert wird und durch eine andere Gabe ausgelegt werden muss. Es handelt sich um eine Art Weissagung, nur dass sie in einer neuen Sprache erfolgt und deshalb ausgelegt werden muss (1.Kor.12,10; 14,27).

Die andere Variante, von der ich in diesem Vortrag im Zusammenhang mit der Erfüllung mit dem Heiligen Geist spreche, ist das **persönliche Sprachengebet**. Das geht, im Gegensatz zur Sprachenrede in der Gemeinde, nur mich und Gott etwas an. Davon ist auch in der Apostelgeschichte die Rede, denn wir lesen nichts von einer Auslegung (einzige Ausnahme: Apg.2, als die Juden ihre individuellen Sprachen erkannten). Ich rede daher hinfort nur vom persönlichen Sprachengebet.

Im abschließenden vierten Vortrag zu dieser vorliegenden Serie werde ich mich dann mit der Frage beschäftigen, warum Gott ausgerechnet das Reden in einer neuen Sprache als Begleiterscheinung der Erfüllung mit dem Heiligen Geist und als ersten Nachweis für das Getauftwerden in Heiligem Geist nahm. Daran nehmen üblicherweise viele Leute Anstoß bei diesem Thema. Tatsächlich existieren wunderbare Begründungen, wobei man allerdings gewisse Grundtextstellen genau kennen muss, um die letzten Zusammenhänge zu erfassen. Das Ganze hat tatsächlich einen sehr tiefen Sinn.

Es geht hier also nicht um einen einseitigen lehrmäßigen Aufbau, wie dies in gewissen Bewegungen auftritt, wo die ganze Verkündigung weitgehend auf das Reden in neuen Sprachen konzentriert wird. Genau das will ich nicht machen, sondern ich will nur biblisch aufzeigen, welche tiefen Zusammenhänge effektiv vorhanden sind.

Ich gehe weiter zu **Eph.6,18:** *Bei allem Gebet und Flehen betet zu jeder Gelegenheit im Geist!* Was meint Paulus mit dieser eigentümlichen Bezeichnung, „im Geist beten“? Wenn man 1.Kor.14 nach dem Grundtext liest, meint „Beten im Geist“ immer und in jedem Fall das **Beten in einer neuen Sprache**. In 1.Kor.14,14-15 sagt Paulus, dass er sowohl im Geist als auch im Verstand bete. Er kann somit das eine oder das andere tun. Er kann Psalmen im Geist und im Verstand singen. Sie erkennen immer diese Gegenüberstellung. Beten im Geist ist somit Beten in einer neuen Sprache, was z.B. im Kampf gegen die Finsternis eine schlagende

Waffe ist. Deshalb erscheint es auch in Eph.6,18 in Bezug auf die geistliche Waffenrüstung – doch darüber beim vierten und letzten Vortrag mehr.

Beten im Geist heißt damit zweifelsohne beten in einer neuen Sprache. Damit wird ausgedrückt, dass der Heilige Geist direkt durch uns hindurch betet. Dies ergibt einen logischen Kreislauf, der deshalb optimal abläuft, weil er nicht mehr durch unseren Verstand beeinträchtigt wird.

**Röm.8,26-27.** *In derselben Weise aber hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf; denn das, was wir beten sollten (in Übereinstimmung mit dem, was sein muss), wissen wir nicht; sondern der Geist selbst verwendet sich für uns mit unausgesprochenem Ächzen. Der aber die Herzen erforscht, weiß, was die Gesinnung des Geistes ist, weil er sich gottgemäß für Heilige verwendet.*

Dieser Vers wird viel zitiert. Allerdings hatte mir kaum jemand erklärt, wie das praktisch ablaufen soll – außer über das Sprachengebet. Es wird immer wieder gedacht, dass irgendetwas durch mich geschieht, ohne dass ich etwas höre oder merke. Aber dies ist nicht logisch. Es muss etwas passieren, an dem wir selbst aktiv mitbeteiligt sind. Tatsächlich kann man diese beiden Verse nur dann verstehen, wenn man das Getauftwerden in Heiligem Geist kennt, wodurch uns der Heilige Geist bestimmte Informationen in Form einer neuen Sprache eingibt, die wir aussprechen sollen (Sie erinnern sich an Apg.2,1 ff.). Einzig der Heilige Geist weiß genau, was Sie brauchen; Sie selbst wissen es oft nicht. Er gibt Ihnen die richtigen Gebetsinformationen ein. Sie formulieren sie und geben sie an Gott weiter. Alles geschieht im persönlichen Gebet. Damit ergibt sich ein Kreislauf einer perfekten Fürbitte, die nicht durch Willen oder Verstand eingeschränkt wird, also praktisch eine erweiterte Fürbitte.

Eine weitere Textstelle: **Jud.20-21:** *Ihr aber, Geliebte, erbaut euch selbst auf in eurem hochheiligen Glauben, betet in Heiligem Geist, bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes ...* Erneut wird diese Formulierung „beten in Heiligem Geist“ verwendet. Es kann sich wiederum nur um das Beten in einer neuen Sprache handeln. Ansonsten wäre das Gegenteil „beten im Fleisch“, was keinen Sinn macht. Im Heiligen Geist beten bedeutet eben, dass uns der Heilige Geist die richtigen Worte eingibt, die wir anschließend formulieren, wobei wir entweder mit dem Verstand oder mit dem Geist mitbeteiligt sind.

**Joh.4,23-24** (der Dialog zwischen Jesus und der Samariterin): *Es kommt jedoch die Stunde, ja sie ist nun da, wenn die wahrhaften Anbeter den Vater im Geist und in Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche, die Ihn anbeten. Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in Wahrheit anbeten.*

Wir fragen uns, wie das praktisch ablaufen soll, Gott im Geist anzubeten. Liest man 1.Kor.14 sorgfältig, erscheint genau diese Bezeichnung bei Paulus, als er sagt, er wolle nun im Geist beten (1.Kor.14,14). Nun **will** Gott offensichtlich solche Anbeter! Die perfekte Anbetung ist somit jene, bei der wir mit unserem Verstand gar nicht mehr beteiligt sind. Dadurch gibt der Heilige Geist direkt die richtigen Impulse ein, und wir geben sie in der neuen Gebetsprache weiter. Dies ergibt anscheinend die höchste Form von Anbetung.

Soweit verschiedene Textstellen, die im Kontext eine klare Situation ergeben. Übrigens sind verschiedene Zusammenhänge bereits im Alten Testament prophetisch dargestellt. Die eine Stelle sahen wir uns bereits in Joel 3 an. Die andere Stelle finden Sie in **Jes.28,11-12.** Sie brauchen sie nicht extra nachschlagen, denn sie erscheint ebenfalls in **1.Kor.14,21**, wo Paulus folgendes zitiert: *Im Gesetz steht geschrieben: In anderen Zungen und mit anderen Lippen werde Ich zu diesem Volk sprechen, und nicht einmal so werden sie Mich anhören, sagt der Herr.* Würde man nur den Jesaja-Text verwenden, käme möglicherweise der Einwand, dass dies eine theologische Konstruktion sei. Doch Paulus selbst bezieht sich auf diese

prophetische Stelle. Damit ist er der Meinung, dass seine Ausführungen in 1.Kor.14 die Erfüllung dieser Jesaja-Stelle darstellen.

Es gäbe noch eine weitere Stelle in **Mk.16,17-18**, auf die ich später zu sprechen komme. Dort wird erwähnt, dass allen, die glauben, u.a. ein bestimmtes **Zeichen** folgen werde: *Sie werden in neuen Sprachen reden*. Es erfolgt dort keine Einschränkung auf einige wenige Gläubige, sondern es heißt ausdrücklich: **alle**, die **glauben**. Dies ist ein entscheidender Hinweis. Sie müssen somit zuerst **richtig** glauben. Erst anschließend werden bestimmte Dinge in Ihrem Leben geschehen. Sie können jedoch erst richtig glauben, wenn Sie die Wahrheit kennen und angeleitet werden, die Wahrheit auch richtig anzuwenden.

Wenn ich diesen ersten Teil zusammenfasse, ist festzuhalten, dass das Zeichen oder der erste Nachweis dieser so genannten „Taufe in Heiligem Geist“ war, dass die Menschen in neuen Sprachen redeten oder beteten, und zwar im Sinne eines anfänglichen Zeichens. Warum es ausgerechnet dieses Zeichen ist, werde ich, wie gesagt, im vierten und letzten Vortrag dieser Serie darstellen.

## Die praktische Erfahrung des Getauftwerdens in Heiligem Geist

Ich gehe nun einen logischen Schritt weiter und zeige Ihnen auf, wie sich die Menschen im Wort Gottes zum Thema der Erfüllung mit dem Heiligen Geist stellten und wie sie diese erlebten. Dadurch kann ich Ihnen aufzeigen, wie Sie selbst zur persönlichen Erfahrung des Getauftwerdens in Heiligem Geist kommen.

Wie bei jedem Glaubensinhalt des Wortes Gottes (z.B. bei der Frage der Krankenheilung) beginnt es damit, dass Sie eine **klare** Sicht erhalten. Sie müssen vorerst einmal die exakten lehrmäßigen Zusammenhänge kennen. Solange Sie die **Wahrheit** nicht kennen, kommen Sie **niemals** zur korrekten Erfahrung. Stattdessen besitzen Sie ständig ein theologisches Durcheinander und beginnen bei Kritiken unweigerlich wieder zu zweifeln. Sie müssen deshalb vom Wort Gottes selbst überführt werden. Fehlt diese Überführung, ist es nicht ratsam, im vorliegenden Thema irgendeine Erfahrung zu suchen. Ist man nämlich unvollständig gelehrt und macht trotzdem gewisse Erfahrungen, resultiert über kurz oder lang ein Durcheinander. Schließlich bleibt man stehen, was noch tragischer ist.

Die Erfahrung des Getauftwerdens in Heiligem Geist ist zudem nur der Anfang. Sie ist nicht das Vollkommene, sondern nur der Startschuss – ein Durchbruchserlebnis zu einem vollmächtigen Dienst und einem siegreichen Wandel. Anschließend beginnt es erst richtig. Leider hören dort viele aber schon wieder auf.

Damit ist klar: Gemäß der biblischen Aussage kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber aus dem Wort Gottes (Röm.10,17). Um jenen Glauben zu erhalten, der das Getauftwerden in Heiligem Geist erfährt, müssen Sie zuerst die genauen biblischen Zusammenhänge kennen. Denn wie bei anderen biblischen Erfahrungen (z.B. bei der Krankenheilung) handelt es sich um eine reine **Glaubenssache**. Wie bei jedem Verheißungsgut der Bibel müssen Sie lediglich kindlichen **Glauben** anwenden, um zur Erfahrung zu gelangen. Glauben können Sie jedoch erst einsetzen, wenn der Glaube aufs **Wort** aufgebaut ist. Vorher hat der Glaube keine Basis und führt deshalb niemals zu einer korrekten Erfahrung.

Sind Sie über diese Zusammenhänge nicht oder falsch gelehrt worden, können Sie deshalb logischerweise nie eine korrekte Erfahrung machen. Das ist ein Widerspruch in sich selbst. Ebenso wenig können Sie eine Heilung erfahren, wenn Ihnen dazu die biblische Erkenntnis fehlt und Sie beispielsweise die Meinung vieler Christen teilen, dass es eine Glaubensheilung heute nicht mehr gibt.



Sie machen so lange keine biblische Erfahrung, bis das Wort Gottes Sie überführt und Sie entsprechend den Willen Gottes kennen. Erst dann haben Sie den Mut, gewisse Glaubensschritte zu tun, um die Verheißungen zu erlangen. Dies trifft im vollen Ausmaß auf das Getauftwerden in Heiligem Geist zu, wie eben bei allen Glaubensgütern des Wortes Gottes. Für eine echte Erfahrung müssen Sie die exakten biblischen Zusammenhänge, eben die **Wahrheit** kennen. Kennen Sie Gottes Wort nicht oder nur mangelhaft, dann fehlt Ihnen entweder das notwendige Wissen oder Sie haben ständig Zweifel und sind skeptisch. Dadurch fehlt der notwendige Glaube zur Erfahrung.

Sollte dies der Fall sein, ist es notwendig, diese Ausführungen anhand des Wortes Gottes nochmals sorgfältig durchzuarbeiten, bis Sie vom Wort Gottes überführt werden und jenes Wunder geschieht, dass Sie **Hunger** und **Durst** nach dieser Verheißung erhalten. Dann sind Sie reif für eine korrekte Erfahrung. Sie werden ebenso leicht zur Erfahrung gelangen, wie Sie beispielsweise Ihre persönliche Errettung oder eine körperliche Heilung empfangen. Ist Ihr Glaube tatsächlich aufs Wort aufgebaut, erhalten Sie eine innere Überführung und eine Sicherheit über Gottes **Willen**. Anschließend ist es nur noch die Sache eines einfachen kindlichen Gebetes, durch das man die Verheißung in Anspruch nimmt. Die Erfahrung folgt sofort.

Seit ich das vorliegende Thema lehre (rund vierzig Jahre), mache ich immer aufs Neue die Feststellung, dass **jeder** die Erfahrung des Getauftwerdens in Heiligem Geist machen darf, der demütig und aufrichtig allein vom Wort Gottes her und ohne äußere Beeinflussung diese Erfahrung sucht und kindlich darum bittet. Das Haupthindernis für eine korrekte Erfahrung liegt deshalb meist bei einer falschen oder mangelhaften Lehre. Unbewusst sträuben sich dann viele und erhalten damit nichts vom HERRN.

Dabei geht es im gesamten Zusammenhang in keiner Weise um Gefühle, Ekstasen – im Gegenteil. Im Prinzip erfährt man das Getauftwerden in Heiligen Geist genauso nüchtern, wie wenn man zum Glauben kommt oder eine körperliche Heilung empfängt. Man stützt sich in kindlichem Glauben auf die Aussagen des Wortes Gottes und bittet in jener Weise, wie es in den weiteren Ausführungen dargestellt wird. Es handelt sich um eine schlichte Glaubenserfahrung – um nichts anderes. Sie wird immer dann möglich sein, sobald Sie einen richtigen lehrmäßigen Boden besitzen. Dadurch kann auf irgendwelche „Konstruktionen“ oder auf ein Sich-hineinsteigern in seelische Ekstasen völlig verzichtet werden.

Tatsache bleibt, dass der kindliche **Glaube** die einzige Voraussetzung ist, wie Sie bereits weiter oben in Mk.16,17 lesen konnten. Denen, die korrekt **glauben**, werden immer Zeichen folgen. U.a. werden sie eben in neuen Sprachen reden. Einzige Voraussetzung ist daher allein der kindliche **Glaube**, der sich auf das Wort Gottes stützt.

Ich werde nun in **neun** Punkten darstellen, wie Sie ganz einfach zu einer biblisch korrekten Erfahrung gelangen:

**1. Neuzeugung.** Wie beim zweiten Vortrag festgehalten, müssen Sie zuerst **neu gezeugt** („wiedergeboren“) worden sein. Warum? Weil es in **Lk.11,13** heißt, dass wir als **Kinder** den himmlischen Vater bitten sollen, der denjenigen den Heiligen Geist geben wird, die ihn darum bitten. Ich hielt bereits fest, dass wir deshalb zuerst ein Kind des himmlischen Vaters sein müssen, um anschließend um die Erfahrung des Heiligen Geistes bitten zu können. Damit ist klar, dass Sie zuerst im vollen biblischen Ausmaß von oben her neu gezeugt sein müssen. Was eine echte Neuwerdung („Wiedergeburt“) ist, können Sie anhand der Links am Ende dieser Broschüre auffrischen. Sie müssen auch in dieser Hinsicht auf dem exakten Niveau des Wortes Gottes stehen.

**2. Lebensbereinigung.** An dieser Stelle flechte ich nun Erfahrungen aus der Seelsorge mit Menschen aus verschiedenen Gemeinden und Bewegungen ein. Dadurch lässt sich

der Weg erheblich abkürzen und notvolle Umwege verhindern. Sie sollen gleich von Anfang an eine gute und saubere Erfahrung machen.

Geben Sie sich deshalb **zuerst** dem Herrn Jesus Christus völlig hin. Entscheiden Sie sich zu einem bedingungslosen Gehorsam gegenüber Gottes Wort, bevor Sie die Erfahrung des Getauftwerdens in Heiligem Geist suchen.

Praktisch heißt dies, dass Sie **zuerst** eine echte und umfassende **Lebensbereinigung** vornehmen, wie Sie es aus der Reihenfolge in **Apg.2,38** entnehmen können: Zuerst Busse tun, dann sich in den Namen Jesus Christus taufen lassen, und anschließend die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. In erster Priorität muss demzufolge eine echte, tiefe und umfassende Lebensbereinigung erfolgen. Diese enthält u.a. eine **vollständige Vergebung** allen Menschen gegenüber.

Warum sind diese Voraussetzungen so wichtig? Ich habe viele Menschen beobachtet, die wohl das Getauftwerden in Heiligem Geist erfahren durften. Sie lebten aber nicht im Gehorsam und waren Jesus auch nicht völlig hingegeben. Deshalb blieben sie meistens kurz nach dieser Erfahrung stehen und wurden damit zu einem negativen Zeugnis für diese Glaubenserfahrung. Außenstehende zeigten dann zu Recht auf diese Menschen und stellten ihre Erfahrungen in Frage, weil der Lebensstil nicht mit der Erfahrung übereinstimmte. Das wird Ihnen bekannt sein.

Wo liegt der Haken? Nicht bei der Erfahrung, sondern beim Fehlen einer umfassenden Lebensbereinigung. Damit werden solche Christen zu einem negativen Zeugnis für eine wichtige Erfahrung, die das Wort Gottes eindeutig vorsieht, nämlich für einen glaubwürdigen Dienst und Wandel vom Heiligen Geist erfasst zu sein. Schlagen Sie deshalb in Bezug auf die Lebensbereinigung einen klaren Weg ein. Anhand unseres ersten Seelsorgebuches ([Heilung durch Biblische Intensiv-Seelsorge - Bestellnummer 01001](#)) könnte eine solche saubere Lebensbereinigung erfolgen.

**3. Brechen mit der Sünde.** Nach erfolgter Lebensbereinigung müssen Sie mit jeder bewussten **Sünde** entschieden **brechen**. Dadurch können Sie sich eine Menge Umwege ersparen. Ansonsten wird es über kurz oder lang eine herbe Enttäuschung absetzen. Wenn Sie in Ihrem alten Leben, resp. in Ihrem Fleisch weiterleben wollen und gewisse Sünden weiterhin großzügig dulden, wird die Erfahrung des Heiligen Geistes früher oder später zur großen Enttäuschung! Natürlich benötigen Sie eben gerade die Ausrüstung mit dem Heiligen Geist, um im Geist wandeln und über der Sünde stehen können. Doch zuvor braucht es eine konsequente Entscheidung, mit der Sünde völlig zu brechen. Haben Sie diese Entscheidung einmal grundsätzlich gefällt, wird nachher vieles einfacher sein.

**4. Befreiungsdienst.** Dieser Punkt betrifft den Bereich der **Aberglaubenssünden** oder der okkulten Sünden. Sie müssen im Rahmen der Lebensbereinigung unbedingt allen okkulten Verstrickungen vollständig **absagen**. Und zwar all jenen, die Sie selbst bewusst betrieben haben und auch jenen, die Ihre Vorfahren bis in die dritte und vierte Generation zurückliegend eingingen (soweit bekannt). Es kann durchaus sein, dass Ihre Vorfahren schwere okkulte Sünden begangen haben, die niemals vollständig gelöst wurden. Betet man dann mit Ihnen um das Getauftwerden in Heiligem Geist, erleben Sie zwar keine „Geistertaufe“, wie viele Kritiker behaupten, sondern u.U. enorme Spannungen. Wenn das Leben entschieden bereinigt worden ist, jedoch gewisse Okkultsünden in der Vorgeschichte nicht gebrochen wurden, besteht keine Gefahr, dass der Feind wieder Wohnrecht erhält, wenn um das Getauftwerden in Heiligem Geist gebetet wird. Dies ist biblisch gesehen ausgeschlossen. Wer echt wiedergeboren ist, echte Busse getan hat und dann um die Gabe des Heiligen Geistes bittet, obwohl möglicherweise noch gewisse Bindungen vorhanden sind, kann nicht mit dem Feind verstrickt werden.

Es kann jedoch etwas anderes geschehen. Wenn der Heilige Geist in einem solchen Menschen Raum nehmen und ihn vollständig ausfüllen will, kann es enorme Kämpfe auslösen. Ich kenne Erfahrungsberichte von Menschen, die um diese Erfahrung beteten, jedoch die okkulten Befunde aus ihrer Vorgeschichte noch nicht abgelegt hatten. Sie gerieten anschließend in enorme Kämpfe – einfach deshalb, weil der Heilige Geist Besitz ergreifen wollte und sich deshalb die Gegenseite meldete. Diesem Kampf können Sie vorbeugen, indem Sie **zuerst** die bewussten Okkultsünden ablegen und sich von einem vollmächtigen Seelsorger davon lossagen lassen. Ebenso sollten Sie den Okkultsünden Ihrer Vorfahren bis in die dritte und vierte Generation absagen, soweit sie überhaupt bekannt sind. Andernfalls empfiehlt sich ein generelles Lossagegebet für alle unbekanntes okkulten Sünden der Vorfahren.

Damit können Sie sichergehen, dass Sie bei der Erfüllung mit dem Heiligen Geist keine Kämpfe erfahren werden. Ich will jedoch nochmals klar festhalten, dass Sie sich niemals dämonische Mächte einhandeln werden, wenn mit Ihnen um das Getauftwerden in Heiligen Geist gebetet wird, wenn Sie diese ersten vier Punkte sorgfältig beachtet haben. Ich habe dies in vierzig Jahren Seelsorgepraxis niemals erfahren. Wer mit einer sauberen Vorbereitung um das Getauftwerden in Heiligen Geist bittet, bekommt nach Lk.11 weder *Steine* noch *Schlangen* noch *Skorpione*. Das ist hundertprozentig ausgeschlossen. Der Vater gibt Ihnen nur **gute** Gaben! Wenn Sie ein echtes Kind des himmlischen Vaters sind und Ihn um eine Verheißung bitten, so kann der Feind niemals kommen, und Ihnen Schlangen und Skorpione (Symbole für Satan) geben. Sobald Sie aber der Heilige Geist erfasst, kommen Sie ins Licht, und die gesamte Finsternis wird vielmehr offenbar. Das Gegenteil ist damit die Wahrheit. Sobald der Heilige Geist einen Menschen erfasst, fließt Licht in einen Menschen und die Schatten werden offenbar, was doch eigentlich wunderbar ist.

Will nun jemand das Getauftwerden in Heiligem Geist erfahren, sollte er vorher unbedingt in die Seelsorge gehen und u.a. den gesamten Themenkreis Okkultsünden sorgfältig klären. Es lohnt sich auf jeden Fall, weil beispielsweise viele körperliche und seelische Defizite auf okkulte Belastungen unserer Vorfahren zurückgehen oder auf die Anwesenheit von bestimmten Geistern zurückzuführen sind, die vorher autorisiert ausgetrieben werden sollten.

**5. Kindlicher Glaube.** Nun sind wir beim **Glauben** angelangt. Die Verheißungen der Bibel werden alle nur auf **einem** Weg empfangen: durch den Glauben. Sie kommen nicht durch religiöse Werke, Anstrengungen, Leistungen etc. zu den Verheißungen des Wortes Gottes, sondern allein durch den Glauben. Dazu zwei Textstellen aus dem Galaterbrief: **Gal.3,2:** *Nur dies eine will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist aus euren Gesetzeswerken erhalten oder beim Hören von seinem Glauben?* Sie empfangen folglich den Heiligen Geist, indem Sie Glauben anwenden.

**Gal.3,14:** *Und er wurde zum Fluch, damit der Segen Abrahams in Jesus Christus unter die Nationen gebracht werde, so dass wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben erhalten mögen.* In dieser Stelle ist klar die Rede von der *Verheißung des Geistes*, also nicht von der so genannten „Wiedergeburt“. Wenn Sie biblischen Glauben praktizieren, werden Sie durch den Glauben den Geist empfangen. Wie dieser konkret angewendet wird, ist schließlich der springende Punkt. Um Glauben zu praktizieren, müssen Sie die biblischen Zusagen und Verheißungen genau kennen. Das ist die Bedingung.

Wenn Sie beispielsweise eine göttliche Glaubensheilung erleben möchten, müssen Sie zuvor die exakten Zusagen der Bibel kennen, um anschließend jenen Glauben praktizieren zu können, der zur Erfahrung führt. Sobald Sie die genauen Zusagen kennen, können Sie Glauben anwenden. Die Aussagen des Wortes Gottes wecken jenen Glauben, der die Verheißungen empfangen kann. Das ist das Wunder. Wenn Sie sich schließlich dem Glauben gemäß verhalten, werden Sie jede Verheißung des Wortes Gottes erfahren. Das ist zumindest der **Wille Gottes!**

Wenn Sie nun im Zusammenhang mit dem Getauftwerden in Heiligem Geist die biblischen Verheißungen studieren, wie wir dies nun fortlaufend getan haben, dann wecken sie in Ihnen eine glaubende Erwartung, dass genau diese Verheißungen für Ihr Leben wirksam werden könnten. Sobald dieser Glaube geweckt ist, haben Sie lediglich noch gezielt zu handeln. Dann werden Sie empfangen.

**6. Bitte.** Nun folgt eine gezielte Bitte in Übereinstimmung mit dem **Wort Gottes**. **Lk.11,13:** *Welcher Vater ist unter euch, den sein Sohn um Brot bitten sollte – er wird ihm doch keinen Stein reichen! Oder auch um einen Fisch, er wird ihm anstatt des Fisches keine Schlange reichen! Und sollte er um ein Ei bitten, so wird er ihm doch keinen Skorpion reichen! Wenn ihr nun, die ihr doch böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen heiligen Geist geben, die Ihn bitten!*

An dieser Stelle folgt nun also eine konkrete Bitte im Gebet, in welchem Sie genau das formulieren, was Sie gerne hätten. Und dieses Gebet muss mit dem Wort Gottes exakt übereinstimmen. Sie nehmen durch eine konkrete Bitte das persönlich in Anspruch, was Ihnen Gott in Seinem Wort verheißen hat. Das ist an sich das ganze Geheimnis. Dies ist der generelle Grundsatz für jedes Gebet.

Sie sollten in dieser Hinsicht Ihr Gebetsleben überprüfen. Nehmen Sie in Ihren Gebeten immer das in Anspruch, was Ihnen Gott bereits verheißen hat? Ist es oft nicht viel mehr so, dass wir Gott mit unseren Gebeten überreden oder uns herausreden wollen? Gebet heißt jedoch, dass Sie das konkret formulieren und in Anspruch nehmen, was Gott zuvor verheißen hat. Das entspricht einem anderen Gebetsstil. Wir werden dann nicht mehr um Sachen bitten, die Gott längstens verheißen hat, sondern wir nehmen sie einfach in **Anspruch!**

**7. Bekenntnis.** Was heißt das? **Mk.11,24:** *Deshalb sage Ich euch: Alles, was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es erhalten habt, und es wird euer sein.* Entscheidend ist hier der Nebensatz, ... *ihr es **erhalten habt**...* Sie sollen glauben, dass Sie empfangen **haben**, dann gehört es Ihnen! Wenn Sie folglich um etwas bitten, sollen Sie nachher glauben, dass Sie es bereits empfangen haben. Wie kann man diesen Glauben konkret ausdrücken? Indem Sie bekennen, dass Sie bereits empfangen haben. Sie bitten folglich um etwas und sagen anschließend in kindlichem Glauben: „HERR, ich glaube, dass ich das Erbetene jetzt empfangen habe. Ich bekenne, dass ich empfangen habe.“

Sie erkennen nun immer mehr die einzelnen Bausteine und erhalten nun bald ein ganzes Bild. Sie bitten den **Vater** um den Heiligen Geist, so wie Er es verheißen hat. Im Glauben bekennen Sie, dass Sie das Erbetene auf der Grundlage des Wortes Gottes bereits empfangen haben. Zeichen und Beweise werden folgen. Die Verheißungen, dass Jesus Sie in Heiligem Geist taufen will, kennen Sie mittlerweile genau. Damit haben Sie die Basis. Nun heißt es, dass Sie entsprechend darum **bitten** sollen – und zwar in jener Weise, dass Sie glauben, dass Sie bereits empfangen haben. Folglich bitten Sie um die Verheißung des Heiligen Geistes und **danken** Gott anschließend, indem Sie sagen: „Herr Jesus Christus, nach Deiner Verheißung, dass Du mich in Heiligem Geist taufen willst, bitte ich Dich im Glauben darum, dass Du mich nun in den Heiligen Geist hineintaufst. Ich bekenne nun, dass ich das empfangen habe.“

Sie **bekennen** im **Glauben** die biblischen Tatsachen. Dies ist aus dem folgenden Grund wichtig: Viele sagen, dass es notwendig sei, z.B. zu fasten, quasi zu betteln und Gott zu überreden, dass wir diese Erfahrung erhalten. Aber das ist grundfalsch. Sie müssen Gott nur beim **Wort** nehmen, das ist alles.

Gott hat Ihnen die Erfüllung mit dem Heiligen Geist verheißen. Deshalb sollen Sie die Verheißung nur noch in Form eines einfachen Gebetes in Anspruch nehmen. Sie haben aber so zu bitten, dass Sie glauben, dass Sie empfangen haben. Deshalb sollen Sie das bekennen, d.h. mit Gottes Verheißung übereinstimmen und nach dem Gebet im kindlichen Glauben

bereits für den Empfang danken. Beispielsweise so: „HERR, nach Deiner Verheißung danke ich Dir, dass ich empfangen habe. Danke, dass ich jetzt vom Heiligen Geist erfüllt bin.“ Dies ist die eine Seite Ihres Glaubensschrittes.

**8. Handeln.** Nun haben Sie noch entsprechend Ihrem **Glauben** zu **handeln**. Das ist schließlich noch der springende Punkt. Um was geht es konkret? Der Herr Jesus Christus wird Sie mit dem Heiligen Geist erfüllen, sobald Sie Ihn darum bitten. Das sollte inzwischen klar sein. Doch nun benötigt der HERR Ihren **Willen**, etwas im Glauben ausführen zu wollen. Was genau wird von Ihnen erwartet?

**Apg.2,4:** ... und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Zungen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab, auszusprechen. Der Glaubensschritt besteht offensichtlich darin, zu reden anzufangen. Der Heilige Geist wird es nicht für Sie übernehmen. **Sie** sollen mit dem Reden beginnen! Viele erwarten nämlich in dieser Phase irrtümlich, dass der HERR nun etwas tun werde. Doch in dieser Phase tut Er nichts mehr. Nach Seiner Verheißung hat Er Sie nämlich mittlerweile mit dem Heiligen Geist erfüllt! Deshalb haben **Sie** nun Ihren Mund zu öffnen und zu reden anzufangen. Sie sollen das aussprechen, was Ihnen der Heilige Geist nun fortlaufend eingibt. Es ist gar nicht kompliziert. Sie sprechen das aus, was Ihnen der Heilige Geist nun fortlaufend auf die Zunge legt. Doch Luft holen und die Zunge bewegen müssen Sie selbst!

Sie beginnen also damit, etwas im Glauben auszusprechen. Der Heilige Geist wird es nicht für Sie tun. Der HERR zwingt Sie nicht, etwas auszusprechen, was Sie nicht wollen. Damit will ich ebenfalls einen Einwand entkräften, dass man angeblich unter einen Zwang, also eine Art Manipulation gerate. Das stimmt absolut nicht. Man bleibt vollkommen Herr seiner Sinne. Trotzdem haben Sie im Glauben zu handeln. Sie sprechen im Glauben das aus, was Ihnen der Heilige Geist eingeben wird.

Ich will Ihnen nun sorgfältig Schritt für Schritt darstellen, wie dies genau abläuft. Wie erwähnt bemächtigt sich der Heilige Geist nicht Ihrer Zunge, Lippen, Lunge und Ihrem Mund. Diese Körperteile müssen **Sie selbst** in Bewegung setzen. Das ist **Ihr** Glaubensschritt! Sie beginnen, im Glauben Dinge auszusprechen, obwohl Sie nach dem Verstand nicht wissen, was Sie auszusprechen haben. Weil Sie aber bis jetzt im Glauben gehandelt haben, wissen Sie nun in Ihrem Herzen, dass der HERR inzwischen bereits etwas getan hat. Er hat Sie nach Seiner Verheißung mit dem Heiligen Geist erfüllt. Weil Sie dies glauben, beginnen Sie nun das auszusprechen, was dazu gehört.

Der Heilige Geist, den Sie inzwischen im Glauben empfangen haben, wird Ihnen nun fortlaufend ganz bestimmte Worte eingeben, die Sie anschließend im Glauben aussprechen, ohne sie zu verstehen. Wir lasen dies vorhin in **Apg.2,4:** ... wie der Geist ihnen eingab, auszusprechen. Der Heilige Geist gibt Ihnen somit Worte ein, die es nun gilt, im Glauben auszusprechen. Das Aussprechen ist damit definitiv **Ihr** Teil. Nachdem Sie aufgrund Ihres Glaubensgebetes den Heiligen Geist empfangen haben, beginnen Sie nun, zu sprechen. Und während Sie zu sprechen beginnen, gibt Ihnen der Heilige Geist ganz bestimmte Worte ein.

Der Heilige Geist wird Ihnen immer dann Worte eingeben, wenn Sie im Glauben den Mund öffnen und **sicher** sind, dass der HERR dies will. Sie müssen somit dem Heiligen Geist Ihre Zunge und Ihren Mund zur Verfügung stellen und mit Ihm zusammenarbeiten. Es geht also am Ende um eine **Zusammenarbeit** mit dem Heiligen Geist. Sie entscheiden sich damit, jetzt zu beten – doch nun nicht in Ihrer Muttersprache oder Ihren erlernten Sprachen, sondern in jener Sprache, die Ihnen der Heilige Geist eingibt. Die Worte werden sicher kommen, wenn Sie die richtige Lehre und eine klare Erwartung haben und wenn Sie richtig handeln. Sie werden einfach Ihren Mund öffnen und dann feststellen, dass sich in Ihnen laufend Worte bilden,

die Sie aber nicht verstehen. Doch Sie wissen, dass es jetzt an Ihnen ist, diese Worte auszusprechen.

Ich wiederhole dazu nochmals **Apg.2,4**: ... *sie fingen an, in anderen Zungen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab, auszusprechen*. Es sind nun also Worte da, die es gilt, im kindlichen Glauben auszusprechen. Und das Wunder ist, wenn Sie das erste Wort ausgesprochen haben, folgt bereits das zweite usw. – solange Sie dies wollen.

Immer neu halte ich fest, dass es bei der ganzen Sache nicht um Gefühle, um eine Trance oder eine Ekstase geht, sondern um simplen **Glaubensgehorsam**. Wir tun nichts anderes als das, was in der Bibel steht. Nachdem Sie sich genau biblisch verhalten haben, sprechen Sie nun fortlaufend aus, was Ihnen der Heilige Geist eingegeben hat und laufend eingegeben wird. Dann werden Sie voller Freude und Erstaunen feststellen, dass da neue Worte sind, die Sie nicht kennen. Es sind jedoch genau ausgedrückte, formulierte Worte in einer Ihnen unbekanntem Sprache. Sie können sich in völliger Freiheit sofort entscheiden, wieder aufzuhören – oder gar nicht erst anzufangen. Sie sind damit völlig Herr Ihrer Sinne.

Wichtig ist, dass Sie die **Zusammenarbeit** mit dem Heiligen Geist erkennen. Nicht der Heilige Geist redet zuerst, sondern **Sie** sprechen das im Glauben aus, was Er Ihnen laufend eingeben wird. So entsteht ein Kreislauf. Sie müssen sich wohlverstanden keine Sachen einreden oder eigene Worte erfinden. Das Reden in einer neuen Sprache läuft nicht über den Verstand, sondern es erfolgt durch den Heiligen Geist über Ihren Geist. In dieser Hinsicht handelt es sich um ein göttliches Wunder. Warum dies so sein muss, werden Sie im vierten und letzten Teil dieser Serie vernehmen.

Letztlich handelt es sich um keine spektakuläre Angelegenheit. Sie brauchen lediglich möglichst kindlich das Prinzip zu erfassen. Die neue Sprache fließt nicht über Ihren Verstand auf Ihre Zunge, sondern über den Heiligen Geist und Ihren Geist. Dabei werden Sie erleben, wie ein Wort dem andern folgt, womit eine vollständige, neue Sprache entsteht. Sie können diese Sprache anschließend im Glauben beliebig einsetzen oder dies auch unterlassen – das steht Ihnen völlig frei. Wenn Sie die neue Sprache regelmäßig einsetzen, erhält sie zunehmend einen klaren Aufbau, und sie wird fließend. Ihr Verstand ist aber nicht beteiligt. Im Prinzip handelt es sich quasi um die **Sprache des Heiligen Geistes**. Damit kommt ein Kreislauf in Bewegung: Sie formulieren die Worte des Heiligen Geistes, und auf diese Weise fließen die Worte wieder zurück zu Gott.

Nun könnte es sein, dass Sie bisher die ganzen Ausführungen bejahen konnten, aber mit der neuen Gebetsprache Mühe bekunden. In diesem Falle empfehle ich Ihnen, alle aufgeführten Bibelstellen nochmals durchzuarbeiten und durchzubeten, und zwar allein vor Gott. Der HERR wird Ihnen irgendwann die Einsicht geben, dass der gesamte Ablauf an sich völlig logisch ist. Wenn Sie der Herr Jesus Christus ins Element des Heiligen Geistes hineintaucht, dann werden Sie vom Heiligen Geist umgeben oder erfasst. Nun will sich der Heilige Geist in Ihnen drin ausdrücken – und was ist naheliegender, als dies in Seiner Sprache zu tun? Doch dazu braucht Er **Ihren Mund, Ihre Zunge**, Ihre entsprechenden Organe. Sie stellen Ihm diese zur Verfügung und lassen dann den Heiligen Geist quasi durch Sie reden. Auf diese Weise entsteht der erwähnte Kreislauf: Gott gibt dem Heiligen Geist ein, was Er zu reden hat. Der Heilige Geist gibt Ihnen anschließend diese Informationen ein, die Sie dann aussprechen, worauf sie wieder zu Gott zurückfließen.

Das ist das **Beten im Geist**. Sie reden Geheimnisse Gottes, wie es im Korintherbrief heißt, die Sie zwar nicht verstehen, doch Gott versteht sie. Und das bringt vieles in Bewegung!

Diese neue Sprache entspricht damit dem eigentlichen Taufakt. Sie ist der erste Nachweis des Getauftwerdens in Heiligem Geist oder das erste Begleitzeichen. Sie stellt die erste Durchbruchserfahrung dar. Doch anschließend muss es unbedingt weitergehen – und leider

endet es dann meistens. Hört man aber an diesem Punkt auf, wird es enorm gefährlich. Viele Christen springen nur dem einen Ziel nach, nämlich möglichst schnell in einer neuen Sprache reden oder beten zu wollen. Dies stellt aber eine Fehlentwicklung dar. Hauptziel ist, dass Sie der Herr Jesus Christus so ins Element des Heiligen Geistes hineintaucht, dass Sie anschließend nach Leib, Seele und Geist vom Heiligen Geist ausgefüllt sind, so dass hinfort der Heilige Geist Ihr ganzes Wesen vollständig beherrscht. Als Folge erhalten Sie Vollmacht für Ihren persönlichen Dienst, und Ihr Wandel ist täglich siegreich und überwindend. Damit kommt eigentlich erst alles so richtig in Bewegung.

Das Sprachengebet, das Ihnen Gott bei dieser Taufe schenkte, bekommt hernach im Alltag eine entscheidende Bedeutung, wie Sie es noch im vierten Teil lernen werden. V.a. im geistlichen Kampf wird es zu einer entscheidenden Waffe. Wie oft sind wir mit unserem Verstand beim Handeln oder Beten begrenzt und wissen nicht mehr weiter. Doch der Heilige Geist weiß ganz genau, was Sie brauchen und um was es in konkreten Situationen geht. Wenn dann der Heilige Geist durch Sie redet, dann wird automatisch das Richtige gesagt und getan.

Zusammenfassend geht es folglich darum, dass Sie entsprechend den biblischen Aussagen um die Gabe des Heiligen Geistes **bitten**. Anschließend **bekennen** Sie, dass Sie diese Gabe empfangen haben. Schließlich beginnen Sie, im **Glauben** zu **reden** und auf diese Weise Ihre neue Sprache auszudrücken. Der Heilige Geist wird Ihnen die Worte fortlaufend eingeben. Der einfache Ablauf lautet damit: Bitten, bekennen, dass Sie empfangen haben (nämlich das Getauftwerden in Heiligem Geist), dann im Glauben zu reden beginnen, und schließlich gibt Ihnen der Heilige Geist die Aussprache. Das wäre damit der eigentliche Taufakt. Das erlebten die Leute in der Apostelgeschichte als Erfüllung jener Verheißung, dass sie der Herr Jesus Christus in Heiligem Geist taufen werde.

**9. Wandel im Geist.** Nach dieser Tauferfahrung beginnen Sie damit, im oder aus dem Geist zu wandeln. Ebenfalls fangen Sie an, regelmäßig im Geist zu beten und damit alles Empfangene treu einzusetzen. Der praktische **Gebrauch** ist entscheidend wichtig. Beim erstmaligen Sprechen in einer neuen Sprache handelt es sich „nur“ um ein Durchbruchserlebnis, quasi einen Startschuss. Doch dann geht das dynamische Leben aus dem Heiligen Geist erst so richtig los. Die erste Erfahrung mit dem Heiligen Geist ist lediglich ein Beginn, aber kein Endzustand.

An dem Punkt bleiben viele Christen hängen, die zwar die korrekte Erfahrung des Getauftwerdens in Heiligem Geist machten, doch anschließend, z.B. mangels Belehrung, dort stehen geblieben sind. Nach Gottes Absichten beginnt es dann jedoch erst richtig. Nach einer korrekten Erfahrung mit dem Heiligen Geist sind Sie ein geistliches Kind in Christo. Sie befinden sich damit wohl in einem neuen Zustand, jedoch ganz in den Anfängen. Wohl sind Sie nun im Glauben mit dem Heiligen Geist nach Leib, Seele und Geist erfüllt. Doch nun muss das Ganze in Bewegung kommen und Formen annehmen.

Man könnte es so ausdrücken, wie ich es bereits anhand 1.Kor.10 sagte: Man kommt einmal unter die Wolke (unter die Salbung des Heiligen Geistes); doch anschließend gilt es, beständig unter dieser Wolke zu bleiben. Man darf nicht stehen bleiben oder gar weglaufen. Viele Christen, die wohl eine korrekte Erfahrung mit dem Heiligen Geist machten, sind genau an dieser Stelle hängen geblieben. Die Gründe wurden fortlaufend durch die obenstehenden Ausführungen aufgezeigt (z.B. keine völlige Hingabe an Jesus, keine echte Busse, keine völlige Befreiung von okkulten Dingen etc.). Diese Christen haben möglicherweise wohl einen ersten Durchbruch erfahren, sind dann aber stehen geblieben.

Dies führt dann dazu, dass Christen, die diese gezielte Erfahrung mit dem Heiligen Geist nicht machten, aber einfach treu in der Nachfolge Jesu stehen, letztlich weiter

fortgeschritten sind als jene, die nach der Erfahrung mit dem Heiligen Geist z.B. durch Ungehorsam stehen blieben.

Wie ich zu Beginn sagte, ist das vorliegende Thema delikat. An vielen Orten hat es mangels richtiger Belehrung zu Spaltungen und Streitigkeiten geführt. Es müsste jedoch nie so weit kommen. Ich werde Menschen, die bei diesem Thema Mühe bekunden oder eine andere Erkenntnis haben, auch weiterhin als Geschwister im HERRN annehmen, denn ich erachte das ganze Thema nicht als heilsentscheidend.

Die entscheidende Frage ist doch die, ob Sie für den Dienst und den Wandel mit Kraft ausgerüstet sind. Wer dies trotzdem anders sieht, jedoch in Christus lebt, bleibt für mich weiterhin ein Geschwister im HERRN. Ich werde deshalb niemals jemanden verurteilen, der rund um das Thema der Erfüllung mit dem Heiligen Geist andere Ansichten hat. Wichtig scheint mir, dass dieses Thema lehrmäßig richtig verstanden wird. Wer nämlich die dargestellten Zusammenhänge lehrmäßig richtig erfasst, besitzt eine solide Grundlage und wird problemlos zu einer korrekten Erfahrung gelangen.

Gott hat mit jedem Seiner Kinder einen persönlichen Fahrplan. Doch bin ich überzeugt, dass Er jedes Kind Gottes zu einer tiefen Erfahrung führen möchte, damit wir alle biblischen Aufträge autorisiert ausführen können.

Im vierten und letzten Teil werde ich abschließend zwei Fragen klären: **Warum** „muss“ ausgerechnet in einer neuen Sprache geredet oder gebetet werden? Hat dies irgendwelche tieferen Gründe? Und was sind die biblischen **Folgen** eines echten Getauftwerdens in Heiligem Geist? Tatsächlich sieht das Wort Gottes nicht nur eine so genannte Durchbruchserfahrung vor, sondern der HERR möchte Ihrem Glaubensleben ganz bestimmte Qualitäten schenken. Wem eine korrekte Erfahrung mit dem Heiligen Geist fehlt, wird deshalb zumindest gewisse geistliche Mangelerscheinungen haben.

Feststeht aber, dass sich eine echte Erfahrung mit dem Heiligen Geist unbedingt durch ganz bestimmte und eindeutige Qualitäten beweisen muss. Dabei geht es niemals nur um das Reden in einer neuen Sprache. Dies stellt nach Gottes Konzept eine erstmalige Geist-Erfüllung dar, eine „Taufe“, die vom Beten in einer neuen Sprache begleitet ist, im Sinne eines ersten Nachweises oder einer logischen Begleiterscheinung. Doch die eigentlichen Zeichen einer echten Geist-Erfüllung sind noch wesentlich andere – mehr darüber im letzten Vortrag!

(Beim vorliegenden Thema handelt es sich um die überarbeitete Abschrift eines Vortrages mit dem gleichnamigen Titel von Bruno Schaer, Uzwil/Schweiz zu Beginn der 1980iger Jahren, der im Schweizer Dialekt auf Audiokassette im Rahmen eines vierteiligen Seminars über „Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist“ aufgezeichnet wurde. Bei Interesse können Sie die [gedruckte Broschüre in unserem Shop](#) kostenpflichtig bestellen.)

Diese Broschüre können Sie auch als eBook im [epub-Format herunterladen](#).

---

#### Weitere Hilfsmittel:

[Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist – Teil 1: Die Taufe des Johannes \(PDF\)](#)  
[Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist – Teil 2: „Wiedergeburt“ PLUS „Geistestaufe“?](#)



[Die „Taufe“ im Heiligen Geist – gibt es das heute noch? \(HTML-Text\)](#)

[Wiedergeburt – was heißt das? \(PDF\)](#)

[Das Wunder der göttlichen Zeugung \(MP3-Audio\)](#)

[Das Wunder der göttlichen Zeugung \(PDF – editiert\)](#)

[Er wird euch in Heiligem Geist und Feuer taufen – Mt.3,11 \(MP3-Audio\)](#)

[Bei allem Gebet und Flehen betet bei jeder Gelegenheit im Geist – Eph.6,18 \(MP3-Audio\)](#)

[Der Heilige Geist und du \(die Person und die Funktion des Heiligen Geistes\) \(MP3-Audio\)](#)

© 2023 Bruno Schaer & LCA-Verlag/Schweiz